

Confession vnd Be-
kentnis Johannis Agrico-
lae Eilslebens / Vom
Beletze Gottes.

Bedruckt zu Berlin durch
Hans Weissen D.
D. XL.



Confession vnd bekenntnis Johannis Agricolae Eisslebens/ Vom || Gesetze Gottes.||

Vollständiger

Titel: Confession vnd bekenntnis Johannis Agricolae Eisslebens/ Vom || Gesetze Gottes.||

PPN: PPN794183255

PURL: <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB00016B130000000>

Erscheinungsjahr: 1540

Signatur: Cu 112

Kategorie(n): Historische Drucke, Theologie

Projekt: VD16 digital

Strukturtyp: Monografie

Seiten (gesamt): 25

Seiten (ausgewählt): 1-25

Lizenz: Public Domain Mark 1.0

Den Wüirdigen / Wolgelarten /
Achtparn vnd Weisen / Predigern / Pfarherrn-
Radt vnd Gemein der Stad Eisleben / meinen
besonder gunstigen Herrn / Brüdern vnd gu-
ten freunden / Gnade vnd friede von Gotte dem
Vater vnd vnserm Herrn Ihesu Christo.

Nach dem ich erfahren / wie sich nach mei-
nem abreisen von euch im tausent funff-
hundertten vnd sechs vnd dreissigsten jare /
viel zanccks erheben solle / vber etlichen meinen
predigen vnd Lektion vom Gesetze Gottes / so
hat sichs zugetragen / das solch gerüchte auch
erschollen ist bey vns zu Wittemberg / also das
es auch komen ist / für den Erwürdigen Herrn
Doctorem Martini Luther meinen lieben Va-
ter / welcher mich derhalben fargenomen freunt-
lich vnd Veterlich solchs gerüchts halben ver-
manet vnd gestraffet.

Dierweil ich denn lieber wolte zehen mal den
tod leiden / denn in dem geringsten stücke Gottes
wort besuddeln / oder die reine lahr vertunckeln
helffen / Oder auch zwitracht vnd ergernis an-
richten in den vnsern Kirchen / die ich achte für
die Kirche vnser Herr Ihesu Christi / neme
ichs für eine grosse wolthat an / das ich von die-
ser materien / Vom Gesetze / angesprochen bin
worden / auff das solche nötige vnd nütze lahr
von euch vnd mir besser vnd klerer verstanden
würde. Dabe es also für gut angesehen / das ich
euch anzeigen solte vnd wolte / was meine mei-
nung

nung hierin sey/ vnd was ich in meinen vorigen reden endere vnd bessere.

Zum ersten von dem eusserlichen brauch des Gesetzes vnd von seiner Kinderzucht/ Kondt jr alle sempelich wol zungen/ das ich allwege gehalten vnd geleret habe/ das man die Zehen gebot/ vnd Legem moralem leren solle/ Eine eusserliche feine zucht vnd erbarkeit zuerhalten/ oder im zaum zuhalten/ den groben man vnd die schwachen/ Vnd habe gesagt/ das Gott solche zucht haben wil/ vnd straffe greulich die diese zucht verachten vnd vbersaren/ wie der text sagt/ Ehre Vater vnd Mutter/ wiltu lange leben auff erden/ Vnd S. Paul saget/ Irret euch nicht/ Duzer vnd Ehebrecher zc. werden das reich Gottes nicht besitzen. Ich habe auch gesagt/ das Gott allerley offentliche vnd heimliche straffen als krieg/ mord vnd andere vnglück vnd not/ sendet solche sünde vnd vbertretung damit zu straffen/ wie S. Paul leret. j. Corinth. x.

Idoch so habe ich auch dieser lahr vnd zucht ire masse geben/ Nemlich das es nicht sey die gerechtigkeit die fur Gott gelte/ vnd das wir durch diese zucht nicht frum vnd gerecht werden fur Gott. Item/ Das wir dadurch auch nicht erlangen vergebung der sunden/ Das habe ich dester vleissiger vnd hefftiger den Leuten wollen einbilden/ Sintemal mein gegenpart George Witzelins nichts anders lerete denn diese zucht/ vnd eusserliche frumkeit/ dadurch vmb zusturzen die

then die lahr von glauben an Ihesum Christum
vnd von der gerechtigkeit des hertzens / Auch
ausz. essen / das rechte ware erkentnis Chri-
sti. Derhalben ich auch von diesem brauch des
Gesetzes allein mit Witzeln gestritten habe / vnd
die solcher meinung sein / vnd nicht mit den / die
diesen Artickel recht leren. Denn Witzel ist also
verblend vnd verirret / das er nicht verstehet /
was die gerechtigkeit des glaubens sey / Son-
dern meine. Es sey eigentlich diese eusserliche
zucht / welche auch etliche kluge vnd frume Wei-
den gehalten haben / Ja er verlacht trotziglich
vnd hönisch / die reine lahr vom Glauben / wel-
che den wercken entzencht die rechtfertigung /
vnd lernet vns / wie wir durch glauben an Chri-
stum sollen frum vnd gerecht werden. Vnd dieser
vrsachen halben habe ich warlich nach meinem
höchsten vermügen dem Gesetze genomen vnd
entzogen / das es nicht gerecht mache / sol-
chen wahn / der Pelagianisch ist / statlich vmb-
zustossen / Ich halts auch gentslich dafur / das
vnter allen meinen zuhörern vnd freunden von
diesem brauch des Gesetzes / Nemlich von der
eusserlichen zucht / dadurch im zaum / vnd vnter
der ruten gehalten werden sollen / alle menschen
sie fürchten Gott oder sind schwach / kein span
oder zancf sey mit andern / Vnd wo es schon als
so were vber diesem brauch / so haben sie es von
mir nicht / Ich habe es nicht geleret / vnd erin-
nere sie / das sie meine rede recht verstehen / vnd
nicht vnrecht deuten wollen.

Zum andern/Was den andern brauch des
Gesetzes belanget. Nemlich/ Ob die Zehen ge-
bot oder Gesetze geleret werden solle/das es das
schrecken wircke in der Busse/ oder wenn die
Leute zu Gott bekert werden sollen/ Vnd versteh-
en oder erkennen/das jr ding nichts sey. Von
diesem branche habe ich disputirt vnd geleret/
das bekenne ich/ vnd hab auch fest darob ge-
halten/das das Euangelium die Leute leren solt
wie sie ire sünde erkennen vnd büßen/ sonderlich
die zur seligkeit bekert werden/Denn meine mei-
nung ist gewesen/das der glaube sey der anfang
der busse/durch welchen glauben wir erkennen
Gottes gnade vnd barmhertzigkeit/ die er allen
heiligen in Christo geschenckt hat/ Vmb dieser
erkandten vnd empfangenen wolthat willen/
heben denn die hertzen an Gott zu lieben/zu für-
chten/vnd von sünden abzustehen/vnd die zustie-
hen/Also das die Busse wachsse *Ex amore iu-
sticiae/non ex timore poenae* / Nicht aus schre-
cken für der straffe/sondern aus liebe zum guten/
wie der vers lautet/Oderüt *peccare boni virtutis
amore/Oderunt peccare mali formidine poene.*

In des hab ich auch starck vnd fest gehalten/
das das Gesetze sey ein Ampt des tods/das ist
ein wort das da verdampt/ vnd das gewissen
von ewigem Delliischen schrecken verzagen ma-
cht/wie S. Paul leret *Roma. vii.* Denn wenn
das Gesetz allein ist/ so leret es auch Busse/
Aber es ist Judas Busse/wie denn auff die wei-
se/Sant

se Saul/ Achitophel vnd Cain so gedruckt sind
worden vom Gesetze/ das sie ewig an Gott ver-
zagt sind. Vnd sind meine wort gewesen/ Das
Gesetz lere auch Bussen/ Aber nicht ad salutem/
Es sey keine selige Bussē/ Darumb musse man
ein ander lahr haben/ die Coniunctim vnd Co-
pulative/ semplich/ vnd auff ein mal zugleich
lere Bussē vnd vergebung der sunden/ wie das
Euangelium thut.

Es sind auch dis meine Argumenta gewesen/
Die Bussē vnd reu der Heiligen Gottseligen ist
ein recht geistlich Sacrificium/ wie der .ij. Psalm
sagt.

Nu ist kein Gotsdienst/ denn durch den glauben

Derhalben ist es vnmüglich/ das der Heili-
gen vnd Gottseligen Bussē kome aus dem Ge-
setze.

Item.

Wenn das Gesetz were die vrsache der reue/ so
busseten alle menschen zur seligkeit/ vnd würde
keiner verdampft/ denn das Gesetze ist natürlich
jerman bekand. Nu ist es aber gewis vnd war/
das die alleine reuen vnd bussen/ die der heilige
Geist bekert/ vnd bussen macht/ denn die Sch-
riffte zeigt/ das die andern verstockt bleiben wie
Judas &c.

Derhalben so kompt die Bussē nicht aus dem
Gesetze.

Item.

Das Gesetze mus verdampft vnd verurteilt
werden/ Nu kan sich das Gesetz selbs nicht ver-
dammen/ quia nihil est corruptio sui ipsius/
Kein ding verderbet sich selbs.

Darumb

Darumb mus das Gesezte durchs Euanges-
lion verdampft werden / vnd kan nicht Busse wir-
cken / zur seligkeit / Ad salutem.

Die hab ich das Gesezte hindan gesetzt / nicht
von idermans busse / sondern von der busse / die
die Heiligen vnd Gottseligen haben / damit ein
vnterscheid zumachen / zwischen der busse Ju-
de vnd der busse Petri / Zwischen dem schre-
cken der verdampften / vnd dem schrecken der hei-
ligen.

Aber der Erwürdige Herr D. Martinus
hat mich berichtet / wie die lahr vom Gesezte
nicht sey hindan zusetzen in der busse der Gottse-
ligen / denn das Gesezte ist eine ewige stimme
Gottes / die on vnterlas verklagt vnd verdampft
die sünde durchaus in den Gottlosen vnd Gott-
seligen / die zu Gott bekert werden / Vnd kan die
schuld der sünde nicht verstanden noch erkand
werden / So mus man sagen das sünde da sey /
welche durch Gottes gesezte verdampft werde /
wie denn S. Paul sagt / Die sünde wird durchs
Gesezt nur mehr sünde / Das ist / schuldig. Er
hat mich auch vnterrichtet / das dis das rechte
vnd farnemste Ampt sey des Geseztes / Denn
Gott habe das Gesezte nicht alleine geben / das
es eusserlich solt die Leut weltfrum machen / vnd
den bösen weren / das sie eusserlich nicht sündi-
gen / Sondern viel mehr / das es die sünde anzei-
gete / Auff das wenn wir die sünde erkennenen /
die gnade defter vleissiger suchten / wie denn ge-
schrieben ist / Gott hattts alles vnter die sünde
beschlossen

befchlossen/das er sich vber vns alle erbarmete.
Vnd wiewol solch erkentnis der sunden vnd
schrecken wurden der ewige tod/Wo das Euang-
gelion nicht darzu keme/darinne gnade verheiß-
sen wird/Vnd vmb Christus willen werden ge-
geben/ Vergebung der sunden vnd der Heilige
Geist/So sol man doch gleich wol das Gesez
nicht hindan setzen/Wie denn Sant Paul die
Weiden strafft Rom. j. durchs Gesez/vnd sagt/
Es werde der zorn Gottes vom himel offenbart
vber alles Gottlos wesen/Vnd hernach sagt er/
Erkentnis der sünde ist durchs Gesez/Darumb
ist auch offenbarung des zorns nichts anders/
denn die predige des Gesez.

Derhalben bekenne ich offentlich mit munde
vnd hertzen in aller einfalt fur Gott vnd men-
schen/das ich glaube vnd halte/wie denn solchs
auch die Wittenbergische Kirche glaubet vnd
helt eintrechtig/bey welcher ich auch die zeit
meines lebens der lahr halben zu beharren ge-
dencke/das die predige des Gesez nicht sol hin-
dan gesezt werden/wenn man auch den Heil-
gen die buße prediget/Sondern das im newen
testament das Ampt des Gesez/wenn man
Buß prediget/im Euangelio mit begriffen
werden sol/auff die sünde beschuldiget vnd an-
geklaget werde/vnd zugleich furhalten die ver-
sprochene gnade/welche gegeben wird vmb
Christus willen/nicht vmb der rew willen.
Diese zwey stücke sollen auch bleiben in den/die
schon zu Gotte bekert sein/Das Geseze sol on-
B vnterlas

vnterlas straffen/die bösen luste/die gewislich
im fleische bleiben / Vnd das erkenntnis des Ge-
setzs bleibt auch in vns/verklagt vnd verdampt
vns/Es bleiben auch schrecken vnd zagen. Aber
dis alles sollen wir durch glauben an Jesu Christ
vberwinden/wenn wir vns sünden auff die ver-
heißung Christi.

Ich bekenne auch das ich in diesem stücke ge-
irret habe/vnd bitte alle so durch mich in irthum
gefüret/wolle meine nachvolger sein/vnd sampt
mir ire sünde Gotte bekennen / vnd vergebung
der selbigen/ durch seine gnade begeren / Auch
diesen vnd andere irthumb der Antinomier stadt-
lich sampt mir verdammen helffen / vnd fliehen
als ein böses gift diese vnd dergleichen rede/
Das Euangelion mus das aller erste sein/das
mus geprediget vnd gehört werden / In dem
selbigen horestu vnd lernest/wie dein ding nichts
sey/vnd alles sünde was du thust oder ansehest/
Sihe/da gehet denn an dein heil/da leßestu fals-
len dein werck/ vnd verzagest an dir selbst.

Sondern also/ Das Gesetze müsse vnd solle
das erste sein / das mus geprediget vnd gehört
werden/das lernet den menschen sich erkennen/
Denn es ist geschrieben/ Per legem cognitio pec-
cati/Darnach wenn der Sunder seine sünde er-
kent/vnd durchs Gesetz erschreckt ist/so sol das
Euangelium drauff folgen/vnd das erschrocke-
ne hertze widerumb trösten/vnd zu rechte brin-
gen/Wie droben klerlich ist angezeiget.

Ich

Ich bitte auch alle Prediger / Pfarherr vnd
Lerer / sie sind zu Wittenberg / Eisleben / oder
anderswo / Sonderlich aber vnsern lieben Pa-
ter Doctorem Martinum Luther / do ich in oder
sie in stehender irrung etwas angegriffen vnd ge-
scholten habe / das sie mir solchs vmb Gottes
willen verzeihen vnd vergeben wollen / Sinte-
mal ichs mit jnen halte / vnd bis an das ende
meins lebens bey der rechtschaffenen reinen lahr
Vom Gesetz Gottes halten vnd alle Antinomier
irthumb verdampt vnd verflucht haben wil.

Dis ist meine rechte meinung / vnd frewe
mich das ich die lahr vom rechten brauch des
Gesetzes Klerer vnd besser habe verstehen lernen /
Vnd vermane alle so mich zu Eisleben gehört
haben. Sie wollen auch also glauben vnd hal-
ten / Denn allen fromen sol nichts liebers sein /
denn so einer den andern recht vnterrichtet /
Darumb bekenne ich mit warheit vnd von her-
tzen / das mir dieser bericht gantz lieb vnd ange-
me gewesen ist / vnd hoffe / Es sol neben mir
andern auch zu nutze vnd zu guten komen. Da-
um Berlin Dornstag nach Barbare Im M.
D. xl. jare.

L. williger

Johan Agricola
Eisleben.